

Ernst Eduard CLAASSEN
D 2360 Klein Rönna, Rahland 25

Im April 1992

783

Über den Wert der Familien-Chroniken.

Als mir im Jahre 1935, bei einem Besuch in N i e d a u, mein Vetter Ernst Claaßen, ein Predigtbuch in die Hand drückte, meinte er, es wäre bei mir besser aufgehoben. Denn er kannte mein Interesse an der Familienforschung. Damals konnten wir beide nicht ahnen, daß dieses Buch gerade bei mir - in meiner damaligen Berliner Wohnung - garnicht gut verwahrt war. Beim allerersten Bombenangriff in Steglitz war unsere Wohnung dran. Gottlob waren Mutter und Schwester mit dem Leben davon gekommen.

Dieses Buch diente unseren Niedauer Vorfahren, die fast in allen Generationen Prediger waren, als Vorlage für die sonntäglichen Andachten. Am Schluß die handschriftlichen Eintragungen, die eigentliche Familien-Chronik. Die ersten Aufzeichnungen stammten von unserem Niedauer Stammvater Jakob Claaßen (1717 - 1780). Die nachfolgenden Generationen waren leider nicht so korrekt, es fehlt fast eine ganze Generation. Daß diese Chronik erhalten blieb, verdanken wir den Engländern, auf deren "Landung" am Kanal von Korinth ich vergeblich wartete. So hatte ich genug Langeweile um mit Pastor Göttner in Danzig und Gustav Reimer in Heubuden zu korrespondieren. Und meine Mutter hatte ich damals um eine Abschrift gebeten.

Eine ganz besondere Chronik, von Gustav Reimer Junior überliefert, jedenfalls was die sprachliche Form der Darstellung der Ereignisse betrifft, ist die von Johann Regehr (*28.3.1804) aus Heubuden. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, wurde sie ausnahmslos aufgrund mündlicher Überlieferungen zusammengetragen. Das entschuldigt manches, z.B. auch eine Verwechslung von Hans und Gerhard van Bergen. Trotzdem für Kenner ein wertvolles Material. (Auszug:freite 1789 meine ältertante Catharina Epp, die später Heubudsche Fieguthsche, es war ihr erster Mann. Catharina Epp hatte fünf Männer).

Eine bisher unantastbare Chronik war für mich die der Familien Claaßen/Regehr in Rückenau. Sie wurde um 1853 aus alten Unterlagen zusammengestellt. Also lagen doch schon etliche Generationen zwischen den Ereignissen und dem Termin der Aufzeichnungen!

Hiermit komme ich zum eigentlichen Grund dieses Rundschreibens. Mindestens ein Fehler muß hier unterlaufen sein. Und darüber möchte ich berichten. Von meiner Großmutter, mütterlicherseits, eine geb. Claaßen, Rückenau, wissen wir, daß zwischen Rückenau und Niedau verwandschaftliche Beziehungen bestanden haben. Auch der letzte Niedauer Claaßen, Vetter Ernst bestätigte das.

Die Rosenorter Kirchenbücher sind verbrannt und so habe ich im Staatsarchiv geforscht und mir 1935 folgende Notizen gemacht: Danzig 117 Neuteich 214 Gr. Lichtenau (Bl. 17). Jakob Claaßen, Gr. Lichtenau, verkauft den Hof an seinen Halbbruder Abraham Claaßen im Jahre 1753.

Im gleichen Jahr fand ich im Grundbuch Niedau, Bl. 8 die Eintragung, daß dieser Jakob Claaßen, aus Gr. Lichtenau kommend von seinem Schwiegervater Peter Regehr, Niedau, diesen Hof erworben hat, unter Assistenz der Brüder des Verkäufers, Gerh. Regehr Kl. Mausdorf und Martin Regehr, Heubuden. Aus diesen Zusammenhängen ergibt sich, daß dieser Jakob Claaßen, der Jüngste Sohn des Isaak Claassen, Rückenau (1670 - 1731) ist. Sein Halbbruder Abraham (* 10.2.1697) ist aus der Ersten Ehe hervorgegangen, in Abweichung zu den Angaben der Chronik. Diese Feststellung zur Erklärung der von mir erstellten letzten Ausgabe der Stammfolge: "Claaßen, Niedau".

Viele Grüße !

Ernst Eduard Claassen